

## In memoriam!

Prof. Dr. Walter Ernst Bendl, geboren 1881 in Andritz (Steiermark), studierte in Graz Naturwissenschaften, insbesondere Zoologie, promovierte 1907, war am Zoologischen Institut in Graz Demonstrator, in Czernowitz Assistent, dann Gymnasialprofessor in Klagenfurt, später in Salzburg, wo er am 4. Juli 1927 plötzlich an einer Herzlähmung verschied. Prof. Bendl war ein gründlich und vielseitig gebildeter Naturwissenschaftler insbesondere tierkundlich ausgezeichnet bewandert. Während seiner Klagenfurter Zeit war er eifriges Mitglied des Musealvereines, als Ausschußmitglied, Vorstand der tierkundlichen Abteilung, Bücherwart und als Naturschutzreferent vielfach anregend verdienstlich. Er hielt im Museum folgende Vorträge: „Grundlagen der Vererbungslehre“ (1916), „Der Tod im Lichte der Biologie“ (1917), „Über Symbiose“ (1917), „Die Zwiegestalt der Geschlechter in der Tierwelt“ (1918), „Licht und Leben“ (1919), „Über Naturschutz“ (1922), „Drüsen mit innerer Abscheidung“, „Grundbegriffe der Rassenkunde“ (1923). Auch die Sammlungen des Museums hat Prof. Bendl, selbst ein eifriger Sammler, wiederholt bereichert, ihnen besonders durch die Schenkung von Schädelmodellen zur Stammes- und Urgeschichte des Menschen ein wertvolles Andenken hinterlassen. Die wissenschaftlichen Arbeiten Prof. Bendls behandeln, entsprechend der Grazer Zoologenschule, der er entstammte, vor allem Turbellarien (Strudelwürmer). Es erschienen 1908 in den „Arbeiten aus dem Zoologischen Institut zu Graz“, VIII. Bd., Nr. 6, die „Beiträge zur Kenntnis des Genus *Rhynchodemus*“, 1909 im „Zoologischen Anzeiger“, Bd. XXXIV, Nr. 2 u. 10, Mitteilungen „Über Nervenendigungen in der Haut von Süßwassertricliden“ und über den „Ductus genito-intestinalis der Plathelminthen“, in der „Zeitschrift für wissenschaftliche Zoologie“, Bd. XCII, ebenfalls 1909 eine Arbeit über „Europäische Rhynchodemiden“. Auch in der „Carinthia II“ erschienen wiederholt Aufsätze und Mitteilungen Prof. Bendls, so 1917 über „Gallertkugeln im Wörthersee“ und „Gallertartige Kugeln an Moosen“, 1918 über „*Geophilus electricus*“ und über „Naturschutzbestrebungen in Kärnten einst und jetzt“, 1921 über „*Bulbocodium vernum L.*, die Frühlingszeitlose“, 1923 über „Kärntner Tierbeobachtungen aus ‚Weidmannsheil‘“, außerdem die regelmäßigen Berichte „Von der Landes-Fachstelle für Naturschutz“, 1918 bis 1925.

Hans Taurer-Gallenstein wurde am 30. August 1846 in Klagenfurt geboren. Sein Vater war der Landesbuchhalter Anton Taurer Ritter von Gallenstein. Hans besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt. Der Einfluß seines Lehrers und Onkels Meinrad Ritters von Gallenstein wurde maßgebend für seine späteren Forschungen. Durch seine Mitarbeit an den Ergebnissen der römischen Ausgrabungen am Zollfelde wurde Gallenstein schon früh zu Beobachtungen und Forschungen im Dienste der Heimat angeregt. Später besuchte er die mechanische Lehrwerkstätte in Klagenfurt und das Polytechnikum „Joanneum“, die nachherige Technische Hochschule in Graz, wo er Chemie und Naturwissenschaft hörte und im Jahre 1874 die Lehramtsprüfung für Mittelschulen aus diesen beiden Fächern bestand. Zuerst als Probekandidat an die Realschule in Klagenfurt bestellt, übersiedelte Gallenstein 1875 an die Realschule in Görz, wo er seine ganze weitere Dienstzeit verblieb. Hans Gallenstein widmete seine ganze Freizeit der Erforschung der Molluskenfauna seines Heimatlandes sowie der reichen Flußmuschel-fauna des Isonzogebietes, deren Ergebnis er in zahlreichen Arbeiten hinterlegte. Seit 1880 Mitglied des Naturhistorischen Museumsvereines in Klagenfurt, wurde Hans Taurer-Gallenstein 1898 zum Ehrenmitglied dieses Vereines gewählt. Gallenstein gehörte auch seit 1895 der deutschen Malako-